



Prototyp der erweiterten Brandübungsanlage in Osterhofen. Aufn.: Manfred Ziegler, FF Osterhofen.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration lässt sieben staatseigene gasbefeuerte Brandübungsanlagen erweitern, um so zusätzliche Übungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Ausbildung von Atemschutzgeräteträgern der Feuerwehr in gasbefeuernden Brandübungsanlagen ist wichtig, um den Feuerwehrdienstleistenden Erfahrungen im Umgang mit Feuer und Rauch zu vermitteln. Besonders die Gewöhnung an Wärme und das taktisch richtige Verhalten im Feuer sowie der Schutz vor dem gefährlichen »Flash-Over« muss intensiv und realitätsnah ausgebildet und geübt werden. In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Brandeinsätze am Einsatzaufkommen der Feuerwehren zurückgegangen, so dass Feuerwehrdienstleistende immer weniger praktische Erfahrung im Umgang mit Feuer haben. Eigenes Erleben von Feuer ist aber wichtig, um im Einsatz die Gefahren eines Brandes zu kennen und bewältigen zu können. Durch die Erweiterung der bestehenden gasbefeuernden Brandübungsanlagen können die Angehörigen der Feuerwehren künftig noch besser für einen echten Brandeinsatz vorbereitet werden.

Die Erweiterungsmaßnahme führt nach einer EU-weiten Ausschreibung die Firma Fire Go GmbH durch. Das Vorhaben ist anspruchsvoll, da im Wesentlichen auf die vorhandene Technik der bestehenden Brandübungsanlage zurückgegriffen werden muss. Darüber hinaus werden auch die Steuerungstechnik sowie die Sicherheitseinrichtungen der Brandübungsanlagen auf den neuesten Stand gebracht.

Die sieben staatseigenen gasbefeuernden Brandübungsanlagen an den Standorten Burghausen, Karls-

Erweiterung von sieben staatseigenen Brandübungsanlagen

huld, Osterhofen, Neumarkt, Nürnberg, Goldbach und Neu-Ulm wurden in den Jahren 2005 und 2006 hergestellt. Sie basieren auf jeweils einem 40" Standard-Container. Sie weisen eine Außenabmessung von 12,19 m x 2,43 m x 2,59 m (L x B x H). Die Raumaufteilung erfolgte in einen Technikbereich, Brandübungsbereich und einen Leitstand. Im Brandübungsbereich befindet sich eine Küchen-, Flaschen- und Treppenbrandstelle sowie eine Flash-Over-Brandstelle. Jede Brandstelle ist aus sicherheitstechnischen Gründen mit einem Überwachungssensor ausgestattet.

Zur Erweiterung der Brandübungsanlage wird jeweils ein 40"-Standard-Container auf dem vorhandenen Standard-Container aufgesetzt. Der zusätzliche Container ist in Vorraum und Brandraum aufgeteilt. Im Vorraum besteht mittels einer Treppe für die Übungsteilnehmer eine Verbindungsmöglichkeit zum darunterliegenden Container.

Der Vorraum ist zum Brandraum hin mit einer »festen« Wand abgeschottet. In dieser Wand wird eine sog. Brechtüre installiert. Diese lässt sich nur in Richtung Brandraum öffnen. Die Zargen der Türen zum Treppen- und zum Brandraum sind so gestaltet, dass dort handelsübliche mobile Rauchschutzverschlüsse montiert und diese dann in die Übungsszenarien integriert werden können.

Im Brandraum des oberen Brandübungscontainers stehen vier mobile, steckbare Wandelemente mit einer Höhe von ca. 1,5 m zur Verfügung. Durch die Standortveränderung der Wandelemente können die baulichen Verhältnisse im Brandraum variiert und somit Übungen flexibler und abwechslungsreicher gestaltet werden.

Alle Türen, die aus dem Brandraum und Vorraum ins Freie führen, sind mit einem Panikverschluss versehen.

Die Temperaturüberwachung der Brandräume erfolgt über sog. Sicherheitsthermometer im Wandbereich

der Brandräume. Sie befinden sich in etwa 1,0 m Höhe über dem Fußboden und ermöglichen zwei Schaltpunkte: Beim Anfahren des Schaltpunktes 250 °C wird die Brandraumabluftanlage eingeschaltet. Beim Erreichen einer Brandraum-Deckentemperatur außerhalb der Brandstellen von 650 °C wird außerdem die Gas- und Rauchzufuhr unterbrochen.

Die gasbefeuerte Wechselbrandstelle kann an mehreren Stellen im Brandraum positioniert werden. Als Aufsätze für die Brandstelle stehen ein Sofa- und ein Regalaufsatz zur Verfügung. Die Brandstellen werden entweder mit Erdgas oder Propangas (Flaschengas) befeuert.

Die Steuerung der gesamten Anlage, einschließlich der Verrauchungsanlage erfolgt vom Leitstand, der sich im bestehenden unteren Container befindet. Brand- und Vorraum können dabei getrennt voneinander verraucht werden.

Die Kommunikation wird über eine Lautsprecheranlage zwischen Leitstand und allen Übungsräumen ermöglicht. Über diese Anlage können, je nach Übungsszenario, u. a. auch typische Brandstellengeräusche, wie z.B. Feuergeräusche, brechendes Holz, Explosion, Hilferufe, Husten, weinendes Kleinkind, eingespielt werden.

Alle Bereiche, die vom Leitstand nicht eingesehen werden können, werden durch Kameras überwacht.

Die Firma Fire Go GmbH hat inzwischen die Erweiterungsarbeiten am »Prototyp« in Osterhofen abgeschlossen. Demnächst kann nun mit den Baumaßnahmen an den anderen staatseigenen Brandübungsanlagen begonnen werden. Die gesamte Beschaffungsmaßnahme soll voraussichtlich bis etwa Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Zur Übungssaison 2020 wird daher wieder die volle Ausbildungskapazität an allen Brandübungscontainern zur Verfügung stehen. Wir appellieren an die bayerischen Feuerwehren dieses Ausbildungsangebot des Freistaats Bayern zu nutzen. □

Lehrgangsplanung 2020

Das aktuelle Ausbildungsjahr an den Staatlichen Feuerwehrsulen geht in die Sommerpause. Die Planungen für das Lehrjahr 2020 sind aber bereits in vollem Gang.

Unterkünfte, Lehrpersonal, Ausbildungsstätten und Fahrzeuge müssen so eingeplant werden, dass es das gesamte Jahr über keine Engpässe, aber auch möglichst wenig Leerlauf an den Schulen gibt.

In den vergangenen Jahren wurde das Lehrgangsangebot kontinuierlich ausgebaut – ermöglicht wurde dies durch erhebliche Investitionen in Baumaßnahmen und die Beschaffung von Ausbildungsgerät, vor allem aber durch über 60 neue Stellen an den Feuerwehrsulen seit 2011, davon 37 für Lehrer. Eine Steigerung der Lehrgangskapazitäten um mehr als 50 % seit 2012 ist eine bemerkenswerte Entwicklung. Allein im Bereich der Technischen Hilfeleistung wurden etwa 1.500 neue Lehrgangplätze jährlich geschaffen. Für 2020 wird das Lehrgangsangebot auf dem erreichten hohen Niveau im Wesentlichen fortgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren auch, wird das Angebot im September dieses Jahres auf der Homepage der Staatlichen Feuerwehrsulen veröffentlicht. Die Lehrgangskon-

tingente der drei Feuerwehrsulen werden auf die sieben Regierungsbezirke nach einem festen Schlüssel verteilt. Berücksichtigt werden dabei die Zahl der Feuerwehren und die Zahl der Einsatzkräfte im jeweiligen Bezirk sowie der gemeldete Bedarf der Bezirke.

Die weitere Verteilung auf die Landkreise und kreisfreien Städte obliegt dann den Regierungen.

Bei der Planung für ein Lehrjahr an den Staatlichen Feuerwehrsulen liegt das Hauptaugenmerk auf denjenigen Lehrgängen, die für die Übernahme einer bestimmten Funktion Voraussetzung sind. Die Lehrgänge für Gruppenführer, Zugführer, Leiter einer Feuerwehr etc. genießen also die höchste Priorität.

Die dann noch freien Kapazitäten werden in erster Linie auf Lehrgänge verteilt, die eine große Zielgruppe ansprechen und an den Standorten nur schwer durchführbar sind. Dazu gehören zum Beispiel die Lehrgänge für Ausbilder, Jugendwarte und Gerätewarte.

Der Großteil der über 90 Lehrgangsarten an den drei Staatlichen Feuerwehrsulen sind Aufbaulehrgänge oder Fortbildungslehrgänge. Den gemeldeten Bedarf an diesen Lehrgängen können die Staatlichen

Feuerwehrsulen nicht abdecken. Die Bedarfsmeldungen für diese Lehrgänge dienen vor allem dazu, das Interesse der Feuerwehren an diesem Angebot abzufragen. Die angebotenen Lehrgangplätze an den Feuerwehrsulen können und sollen das Ausbildungsangebot, das es in Form von Internetbeiträgen, Büchern, Filmen oder Lehrgängen bei kommerziellen Anbietern bereits gibt, lediglich ergänzen.

Ausblick: Der Freistaat Bayern investiert derzeit massiv in den Ausbau der Unterkünfte an den Staatlichen Feuerwehrsulen in Würzburg und Gertsried. Insgesamt 130 neue Betten werden dort in den kommenden Jahren entstehen. Das entspricht in der Größenordnung letztlich einer zusätzlichen Feuerwehrsule.

Mit dem Doppelhaushalt 2019/20 wurden insgesamt 50 neue Stellen für die Feuerwehrsulen geschaffen, davon 33 für Lehrkräfte, die sicherlich zum Teil noch ausgebildet werden müssen.

Wenn die neuen Lehrkräfte an den Schulen zur Verfügung stehen und die Unterkunftserweiterungen abgeschlossen sind, kann das Lehrgangsangebot nochmals deutlich erweitert werden. □

Spatenstich an der Staatlichen Feuerwehrsule Würzburg

Am 11. Juli 2019 wurde ein weiterer Meilenstein beim Ausbau der drei Staatlichen Feuerwehrsulen in Bayern gesetzt: An der Feuerwehrsule Würzburg erfolgte im Rahmen einer Feierstunde der Spatenstich für den Neubau des Unterkunftsgebäudes mit Fahrzeughalle.

52 Unterkunftszimmer mit eigenem Bad – davon zwei behindertengerecht ausgebaut und mit dem benachbarten Aufzug gut erreichbar – finden in zwei Etagen über einer Fahrzeughalle für 10 Feuerwehrgroßfahrzeuge Platz. Lerninseln werden den Lehrgangsteilnehmern die Gelegenheit bieten, im Gespräch miteinander Unterrichtseinheiten vor- oder nachzubereiten. Ein Sani-

täts- und Funkraum im Erdgeschoss sowie Umkleiden mit Duschen im Untergeschoß vervollständigen die Infrastruktur, die für den künftigen Übungsbetrieb auf dem in Bau befindlichen Außengelände benötigt wird. Über 12 Millionen Euro hat der Bayerische Landtag für den Neubau zur Verfügung gestellt. Das Staatliche Bauamt Würzburg hat das rund 60 m lange und 15 m breite Gebäude selbst geplant. Mit dem Neubau wird der Ausbau der Staatlichen Feuerwehrsule Würzburg konsequent fortgesetzt, der 2012 mit dem Erwerb großer Teile eines Nachbargrundstücks eingeleitet wurde. Seitdem wurden bereits über 46 Millionen Euro investiert, insbesondere



Aufn.:SFS-W.

in den Bau der Hafenanlage, die Sanierung des Brandübungshauses, den Bau der Großen Übungshalle und die Errichtung einer Fahrzeughalle mit Übungswache und darüber liegenden Lehrräumen. Es wurde also schon sehr viel voran gebracht an der Feuerwehrsule Würzburg – nicht ohne Grund beurteilte das Feuer-

wehrmagazin im Herbst 2017 die Feuerwehrscheule in Würzburg als die »Nr. 1 in Deutschland«.

Staatssekretär Gerhard Eck wies in seiner Rede darauf hin, dass mit dem Bau des neuen Unterkunftsgebäudes nun die nächsten Entwicklungen am Schulstandort Würzburg eingeleitet werden: Künftig können bis zu 146 Lehrgangsteilnehmer gleichzeitig an der Schule ausgebildet und geschult werden. Zusammen mit dem an der Feuerwehrscheule Geretsried anstehenden Neubau mit Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten um 80 Betten werden die Übernachtungsmöglichkeiten der drei Schulen von derzeit 330 Betten auf 460 Bet-

ten erweitert. Vom Umfang her wird damit letztlich eine weitere Feuerwehrscheule geschaffen! Das für diese erhebliche Kapazitätserweiterung erforderliche Lehrpersonal hat der Bayerische Landtag im Doppelhaushalt 2019/2020 bewilligt: Insgesamt werden es 33 zusätzliche Lehrkräfte an den drei Feuerwehrscheulen ermöglichen, das Ausbildungsangebot in den kommenden Jahren bayernweit zu erweitern und zu verbessern. Seit 2011 wurden insgesamt 116 zusätzliche Stellen (Lehrkräfte und Servicepersonal) an den Feuerwehrscheulen geschaffen, damit hat sich die Belegschaft an den Feuerwehrscheulen gegenüber

2010 fast verdoppelt. Staatssekretär Eck betonte die Wichtigkeit einer guten Ausbildung, die der wesentliche Grundstein für den Einsatzerfolg und für die Sicherheit der bayerischen Feuerwehrfrauen und -männer ist. Sein besonderer Dank galt neben dem Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags, der staatlichen Bauverwaltung sowie der Leitung und dem Lehrpersonal der Feuerwehrscheule auch der Stadt Würzburg, die mit den Entscheidungen zum Grundstücksverkauf im Jahr 2012 letztendlich den Weg dafür geebnet hat, dass sich die Feuerwehrscheule in dieser Form weiterentwickeln kann. □

Herrmann verleiht »Stern der Sicherheit«



Zehn hochengagierte Persönlichkeiten erhielten von Innenminister Joachim Herrmann die Staatsmedaille »Stern der Sicherheit«, darunter Siegfried Hammrich (2. v. l.), Melanie Walter (2. v. l.) und Rudolf Cermak (r.).
Aufn.: Sammy Minkoff.

Zehn hochengagierte Persönlichkeiten haben am 15.07.2019 von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann die Bayerische Staatsmedaille »Stern der Sicherheit« für ihre außerordentlichen Verdienste um die Innere Sicherheit erhalten. Herrmann: »Mit dem »Stern der Sicherheit« zeichnen wir Persönlichkeiten aus, die sich langjährig und nachhaltig um die Innere Sicherheit verdient gemacht haben. Ich freue mich sehr, dass ich Ihr herausragendes Engagement heute ehren kann.« Der Innenminister betonte, dass die Geehrten mit ihrem großartigen Einsatz vorbildlich Solidarität, Zusammenhalt und Nächstenliebe lebten: »Damit legen Sie alle ein starkes Bekenntnis zu den Grundüberzeugungen unseres Zusammenlebens ab – und das ist gerade heute wieder wichtiger denn je!«

Maximal 15 Personen pro Jahr würdigt der Bayerische Innenminister seit 2013 mit dem »Stern der Sicherheit« für herausragende Verdienste um die Innere Sicherheit. Im Jahr 2019 erhielten aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz folgende Personen diese hohe Auszeichnung:

Rudolf Cermak, Katastrophenschutzbeauftragter des Bayerischen Roten Kreuzes, hat sich seit mehr als 40 Jahren der Sicherheit und der Hilfeleistung für die Menschen verschrieben. So ist er Koordina-

tor und Einsatzleiter des BRK bei Großereignissen, wie etwa bei der Fußball-WM 2006 und beim Papst-Besuch in Bayern sowie bei Katastrophenlagen wie dem Hochwasser 2013 in Deggendorf.

Siegfried Hammrich, Kreisbrandinspektor im Landkreis Lichtenfels, wurde für sein herausragendes Engagement bei der Erarbeitung der Einsatzkonzepte für die ICE-Neubaustrecke zwischen Ebensfeld und Erfurt, die für die Einsatzkräfte wegen der Vielzahl an Tunnel- und Brückenbauwerken besonders fordernd ist, geehrt.

Melanie Walter, Leiterin des Fachbereichs Kinderfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband, hat sich mit außerordentlichem Engagement ganz der Förderung der Kinderfeuerwehren verschrieben. Sie trägt damit ganz wesentlich dazu bei, dass die

Zahl der Kinderfeuerwehren bayernweit stetig steigt und so die Kinder schon früh für das Ehrenamt in den Feuerwehren gewonnen werden.

Weitere Preisträger 2019: Dr. Thomas de Maizière, ehemaliger Bundesinnenminister; Sir Julian King, britischer EU-Kommissar für die Sicherheitsunion; Dr. Katja Anslinger, Abteilungsleiterin am Institut für Rechtsmedizin an der LMU München; Heiner Dehner, Vorsitzender und maßgeblicher Initiator des Krisendienstes Mittelfranken; Wolfgang Gärtle, Geschäftsführer und Initiator des Mutig-Preises; Susanne Sebler, stellvertretende Leiterin der Außenstelle Dachau des WEIßEN RINGS; Peter Wendl, ehemaliger Leiter der Polizeiinspektion Prien am Chiemsee und Initiator der »Sicherheitsgemeinschaft Bürger und Polizei im Dienstbereich der PI Prien«. □

2. Bayerische Integrationskonferenz

Unter Leitung des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann trafen sich am 11. Juli 2019 Vertreter der Sportdachverbände, von Feuerwehr-, Hilfs-, Ehrenamts-, Jugend- und Migrantenorganisationen, der freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen, der Helferkreise sowie der kommunalen Spitzenverbände zur 2. Bayerischen Integrationskonferenz mit dem Themenschwerpunkt »Ehrenamt und Sport«.

»Ehrenamtliches und sportliches Engagement spielt für die Integration in unserem Land eine herausragende Rolle. Dort ziehen Einheimische und Menschen mit Migrationshintergrund an einem Strang. Das verbindet Menschen unabhängig von Nationalität und Herkunft. Diesen positiven Effekt wollen wir künftig noch intensiver nutzen«, so der Innenminister.

Ein wichtiges Ziel der Integrationskonferenz war es, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen, damit diese sich austauschen und von ihren Erfahrungen gegenseitig profitieren können. Die Konferenzteilnehmer waren sich einig, Strukturen und Angebote zu überprüfen und weiterzuentwickeln, um sich so gut wie möglich für Menschen mit Migrationshintergrund zu öffnen.

Wo migrationspezifische Zugangsbarrieren bestehen, sollen diese abgebaut werden. Als regionale Anlaufstellen für aktive und potenzielle zukünftige Ehrenamtliche, für Verbände, Vereine und Ehrenamtsorganisationen stehen unter anderem die Integrationslotsen zur Verfügung. Diese fördert der Freistaat Bayern bereits in mehr als 80



Landkreisen und kreisfreien Städten.

»Wir wollen den Bekanntheitsgrad der Integrationslotsen weiter erhöhen und ihre Wirksamkeit als Brückenbauer zwischen den am Ehrenamt interessierten Menschen mit Migrationshintergrund und den Vereinen und Ehrenamtsorganisationen stärken«, so der Innenminister. Es bestand große Übereinstimmung, dass Integration eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, die für den Wohlstand und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft von herausragender Bedeutung ist. Herrmann: »Wie Integration in unserem Land gelingt, prägt in entscheidendem Maße die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Wir können daher die Bedeutung erfolgreicher Integrationsarbeit gar nicht hoch genug einschätzen.«

Einstimmig wurde eine gemeinsame Abschlusserklärung als Grundlage für die weitere Arbeit beschlos-

sen. Der Innenminister ist überzeugt: »Wo Mitspieler, Vereinskameraden oder freiwillig Engagierte gemeinsam Ziele verfolgen, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Sprache, Hautfarbe, Religion oder Herkunft spielen keine Rolle, wenn man im selben Trikot auf dem Spielfeld steht oder gemeinsam anderen hilft.«

Die Abschlusserklärung im Wortlaut steht als Download auf der Startseite des Innenministeriums www.innenministerium.bayern.de unter der Rubrik Medien – aktuelle Meldungen zur Verfügung. □

Neben Innenminister Herrmann und der Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer, MDL, (Bild u. l.) nahm auch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz, teil.
Aufn.: Sammy Minkoff.



Auszeichnung für Peter Hallermeier

Peter Hallermeier, langjähriger Angehöriger des Sachgebiets D4 im Bayerischen Innenministerium, wurde am 15. Juli 2019 für sein herausragendes Engagement weit über die beruflichen Pflichten hinaus mit dem THW-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Für das bayerische THW war Peter Hallermeier »die Verbindungsperson – sozusagen der »heiße Draht« zum

Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.

Im Beisein von Staatsminister Joachim Herrmann und dem Landesbeauftragten des THW für Bayern, Fritz-Helge Voß, erhielt Hallermeier die Urkunde aus den Händen des THW-Präsidenten Albrecht Broemme.

Die brandwacht gratuliert zu dieser großartigen Auszeichnung! □



Aufn.: J. Schwepfinger.